

21.11.2023

Antrag

der Fraktion der SPD

Die Partnerschaft zwischen NRW und Pennsylvania nachhaltig stärken!

I. Ausgangslage

Bereits im Jahr 2007 hatte Nordrhein-Westfalen mit dem US-Bundesstaat Pennsylvania eine Vereinbarung über die Absicht einer engeren Zusammenarbeit unterzeichnet. Im Januar 2022, etwa vier Monate vor der letzten Landtagswahl, hatte der NRW-Ministerpräsident diese Vereinbarung im Rahmen eines digitalen Gesprächs mit dem Gouverneur des US-Bundesstaats Pennsylvania erneuert und in Anwesenheit der US-Generalkonsulin in Düsseldorf eine Partnerschaftserklärung über die Sister-States Nordrhein-Westfalen und Pennsylvania unterzeichnet. Pennsylvania und NRW vereinbarten darin eine engere Zusammenarbeit unter anderem in den Bereichen Bildung, Kultur, Technologie, Wirtschaft, Wissenschaft und Sport.

Die Partnerschaft zwischen Pennsylvania und Nordrhein-Westfalen fußt auf über Jahrhunderte gewachsenen Beziehungen. Bereits im Jahr 1683 wanderten Deutsche aus Krefeld nach Pennsylvania aus und gründeten dort den heute zur Stadt Philadelphia gehörenden Ort Germantown.

Auch heute gibt es noch ausgesprochen gute Anknüpfungspunkte für eine Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen Nordrhein-Westfalen und Pennsylvania. So bietet die traditionsreiche German Society Pennsylvania in Philadelphia – in der es weiterhin enge Verbindungen unter anderem nach Krefeld gibt – ausgesprochen gute personelle und auch räumliche Bedingungen für eine Förderung zum Beispiel des Kulturaustausches. An der University of Pittsburgh wiederum werden German Studies angeboten. Dort ist man an einem engen Austausch mit Nordrhein-Westfalen interessiert. Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen sind längst in Pennsylvania engagiert, und umgekehrt Unternehmen aus Pennsylvania in Nordrhein-Westfalen.

Die internationale Lage ist in den letzten Jahren schwieriger geworden. Russlands Krieg gegen die Ukraine und gegen unsere Werte und der barbarische Angriff der Hamas gegen Israel führen uns in Deutschland in dramatischer Weise vor Augen, wie wichtig enge partnerschaftliche Beziehungen innerhalb unserer Wertegemeinschaft sind. Die Beziehungen Deutschlands zu den USA sind dabei in ihrer Bedeutung kaum zu überschätzen. Die enge Abstimmung zwischen US-Präsident Biden und Bundeskanzler Scholz im Umgang mit Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine und dem Konflikt im Nahen Osten zeigen, wie wichtig ein gemeinsames Auftreten Deutschlands und der USA ist.

Fragiler geworden ist auch das Bekenntnis zu Werten, die unsere freien Gesellschaften zusammenhalten, nämlich Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Pressefreiheit. Die Demokratie

Datum des Originals: 21.11.2023/Ausgegeben: 22.11.2023

sieht sich in diesen Jahren in vielen hoch entwickelten Staaten der Erde Angriffen von rechts ausgesetzt. Wir wissen das in Deutschland. Und dieses Bewusstsein gibt es auch im Swingstate Pennsylvania. Ein Erfahrungsaustausch über Angriffe auf unsere Grundwerte und über den Umgang damit kann für beide Gesellschaften gewinnbringend sein – zumal 2024 die US-Präsidentschaftswahlen anstehen.

Nordrhein-Westfalen ist das größte Bundesland Deutschlands. Der Partnerschaft zu Pennsylvania, einem der 13 Gründungsstaaten der USA, kann daher in den deutsch-amerikanischen Beziehungen eine wichtigere Bedeutung zukommen, als dies derzeit der Fall ist. Gerade in diesen schwierigen Zeiten ist es im Interesse Nordrhein-Westfalens und Deutschland insgesamt, wenn Nordrhein-Westfalen den Austausch mit den USA ausweitet und vertieft.

Die gute Absicht einer engeren Partnerschaft zwischen Pennsylvania und NRW ist mit Leben zu füllen. Es bedarf einiger Kraftanstrengungen, um gerade auch die Zivilgesellschaften beider Regionen einzubinden. Es lohnt, sich wirklich auf den Weg zu machen und die Entfernung zu überwinden. Den Austausch zwischen Sportlerinnen und Sportlern, Künstlerinnen und Künstlern, Musikerinnen und Musikern, Studierenden, Auszubildenden, Forscherinnen und Forschern, den arbeitenden Menschen, unternehmerisch Tätigen und der Zivilgesellschaft insgesamt gilt es stärker zu fördern, wenn internationale Partnerschaft richtig betrieben werden soll.

In Israel betreibt NRW ein Auslandsbüro mit umfassendem gesellschaftlichen Auftrag, im US-Partnerstaat Pennsylvania jedoch noch nicht.

II. Der Landtag stellt fest:

- Die auf historisch gewachsenen Beziehungen fußende Partnerschaft zwischen Pennsylvania und den USA ist von hoher Bedeutung und verdient mehr Engagement.
- Die herausfordernden, von schweren internationalen Konflikten geprägten Zeiten verlangen nach einer engeren Zusammenarbeit zwischen Deutschland und den USA.
- Nordrhein-Westfalen als größtes deutsches Bundesland kann mit einem engeren Austausch zu Pennsylvania zu guten deutsch-US-amerikanischen Beziehungen beitragen.
- Die Zivilgesellschaften Pennsylvanias und Nordrhein-Westfalens können bei guten Rahmenbedingungen dazu einen erheblichen Mehrwert leisten.

III. Der Landtag fordert die Landeregierung auf:

1. Für den Auf- und Ausbau der zivilgesellschaftlichen Beziehungen zwischen Nordrhein-Westfalen und Pennsylvania zu einer NRW-Pennsylvania-Konferenz einzuladen. Akteurinnen und Akteure aus den in der Partnerschaftsvereinbarung aufgeführten Bereichen wie zum Beispiel Kultur, Sport, Wissenschaft, Wirtschaft sind an einen Tisch zu holen, um nach Wegen für einen intensiveren Austausch zu suchen.
2. Kontakt zur German Society Pennsylvania und zum Fachbereich German Studies an der University of Pittsburgh aufzunehmen, um einen strukturierten Austausch auf den Weg zu bringen und Möglichkeiten der Förderung auszuloten.
3. Nach dem Vorbild des Landes NRW in Israel auch in Pennsylvania ein NRW-Auslandsbüro einzurichten.

4. Darzulegen, wie genau der Umsetzungsstand der vergleichsweise umfassenden Absichtserklärung zwischen dem Land NRW und dem US-Bundesstaat Pennsylvania aussieht, und zwar nach den einzelnen Punkten der Verabredung nach den konkret vereinbarten Zielen und Aktivitäten für die Bereiche Personalentwicklung/Fachkräfte, Wissenschaft und Innovation, Kultur, Sport und Krisenmanagement. Darzulegen ist dabei auch, wann der halbjährlich tagende gemeinsame beratende Ausschuss seit Januar 2022 beraten hat und mit welchen Ergebnissen bei der Überprüfung des Partnerschaftsabkommens, der Besprechung welche Maßnahmen umgesetzt werden sollen und welche neuen Prioritäten und Formen der Kooperation dabei gesetzt wurden.
5. Eine klare Strategie vorzulegen, welches Ziel die Landesregierung nach Beendigung des NRW-USA-Jahres 2024 erreicht haben will, was aus den diversen Aktivitäten der unterschiedlichen Akteure des NRW-USA-Jahres folgen soll und was daraus langfristig und nachhaltig für die Partnerschaft zwischen NRW und Pennsylvania folgen soll.

Jochen Ott
Ina Blumenthal
André Stinka
Alexander Vogt
Sarah Philipp
Inge Blask
Thorsten Klute
Rodion Bakum

und Fraktion